

Jahr 2008 kommt sogar auf Platz 13 und das Live-Album zur *Puppenspieler*-Tournee *Puppenspiel Live – Vorhang auf!* kann sich ebenfalls eine Chartplatzierung sichern. Stetig wächst seither ihre Fangemeinde, auch über die Grenzen der Schwarzen Szene hinaus. Und als Unheilig schließlich der Wechsel zu einem Majorlabel gelingt, nimmt ihre Karriere einen sensationellen Verlauf.

Die Presse überschlägt sich mit Superlativen, und die Fans überfluten die Homepage der Band mit begeisterten Lobeshymnen und rührenden Liebesbekenntnissen. Ihre Biografie liest sich wie das Drehbuch zu einer einzigartigen Erfolgsstory. Die Botschaft dieses Films könnte lauten: Ausdauer und unermüdliche Arbeit machen sich irgendwann bezahlt. Man muss nur Geduld haben, fleißig sein und vor allem immer daran glauben.

Oder, wie wohl einige kritische Stimmen aus der deutschen Gothic-Szene die Erfolgswelle und die derzeitige Medienpräsenz von Unheilig quittieren würden: Passt auf, wem ihr was verspricht und verrätet nie eure Ideale.

Der umtriebige Graf hatte sich von Anfang an vorgenommen, sich nie auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Seit 2001 bringt er im regelmäßigen Zweijahresrhythmus ein neues Album heraus. Dazwischen werden Maxi-Singles, EPs, Live-Alben, DVDs und Weihnachts-Editionen veröffentlicht und nicht zu vergessen, die zahlreichen Live-Konzerte und Festival-Auftritte, die der Graf Jahr für Jahr vor einem immer größer werdenden Publikum spielt, einschließlich oftmals stundenlanger Autogrammstunden für seine Fans.

Im Mai 2010 ging die Band des charismatischen Sängers und Produzenten auf ihre schon lange im Voraus ausverkaufte *Große-Freiheit-Tournee*, um ihr mit Abstand erfolgreichstes Album vorzustellen. Und bereits Anfang August war der Auftakt für insgesamt 24 Konzerte ihrer *Jubiläumstour*, die bis in den Januar dieses Jahres andauern sollte.

Wie alles begann

Wir schreiben das Jahr 1999. An der Seite von Grant Stevens, Textdichter, Sänger und Songwriter u. a. des bekannten Holsten-Bier-TV-Spots „Everlasting Friends“ und dem Hit-Produzenten José Alvarez-Brill, gründet der noch unbekannte Graf, wie er sich schon damals nennt, die Band Unheilig.

Im Oktober 2000 erscheint bereits ihre

erste Single „Sage Ja!“ unter dem Label *Bloodline* und platziert sich direkt über mehrere Wochen in den deutschen DAC-Charts (Deutsche Alternative Charts). „Sage Ja!“ ist ein düsterer Song, in dem der Graf noch sehr stark mit „dem Bösen“ kokettiert und damit vor allem die deutsche Gothic-Szene begeistern kann. Sein tiefer und bedrohlicher Gesang erinnert an Bands wie *Rammstein*, und die Nosferatu-Inszenierung des Grafen in dem Videoclip zu „Sage Ja!“ strotzt vor theatralischer Gothic-Ästhetik.

„Die Thematik von ‚Sage ja‘ passt, finde ich, exzellent zur Einstellung der Szene, wenn man sie beschreiben möchte. So eine Art Aufruf für die, die nicht verstehen, was die Szene ist. Allerdings sind diese Themen immer Grundlage von Liedern. Ob Hip-Hop, Pop oder Rock, das findet man überall“, erklärt der Graf in einem Interview mit

benrocks.de.¹

Erst im Februar 2001 folgt dann das, von ihrer damals noch relativ überschaubaren Fangemeinde lang ersehnte, Debüt-Album von Unheilig. *Phosphor* ist eine facettenreiche Mischung aus traditionellem Synth-Rock und Gothic, getragen von der markanten und unverwechselbaren Stimme des Grafen. Die auf *Phosphor* zur Hälfte noch in englischer Sprache verfassten Texte stammen aus der Feder von Grant Stevens, während der Graf für die deutschen Texte und überwiegend für die Musik verantwortlich ist.

„Er brachte mir bei, mit meiner Stimme umzugehen“, berichtet der Graf von der ersten Zusammenarbeit mit Grant Stevens in einem Interview mit dem *Terrorverlag*.² Aus diesem Debüt wird ihre zweite Single „Komm zu mir“ ausgekoppelt, die neben dem